

17/8. 1914.

sich vor für die Fahrt zu ihren Regimentern, die sie schon am selben Abend antreten sollten. Es war ein großes Abschiednehmen an diesem ersten Feiertag, den die ganze Gemeinde mit ihren Reservisten und Landsturmeuten beging. Und am Nachmittage lud der Pfarrer die Gemeinde zu einem Gottesdienste in die Kirche, er durfte die Krieger nicht ungesegnet ziehen lassen. Und sie erwiderten mit ihren Eltern, ihren Bräutern und Kindern, ihren Bräutern und Freunden, die Kirche konnte sie gar nicht alle fassen. Sie gemeinsamem Gebet fand sich noch einmal zusammen, was zusammengehört. Die letzten Stunden in der Heimat aber gehörten einem fröhlichen Beisammensein im Wirtshaus, da wurde noch mancher gute Trunk getrunken, und in der Abenddämmerung zog man heim und während zum Bahnhof, begleitet vom halben Dorf. Es war ein frohgemuter Abschied; die stillen Tränen, die die Zurückgebliebenen auf dem Heimweg sich aus den Augen wuschten, zählten nicht.

Und ähnlich mag es im ganzen Reich gewesen sein, in allen Provinzen, bei allen Nationen. Wie sagte einst Fürst Bismarck? „Wenn Kaiser Franz Josef zu Sterbe steigt, folgen ihm alle seine Völker.“ Seit Jahren haben wir es hören müssen, daß Österreich in Gefahr sei, wenn es einen Krieg mit einer slavischen Macht zu führen hätte, und jetzt erfüllt sich das herrliche Wort des ehemaligen Kanzlers, der unsere Monarchie und ihre Kraftquellen besser kannte als wir selber, in seiner ganzen plätschernden Irrsinnlichkeit.

I g n o r a n s.

offen für das Vaterland, und jeder trägt, was ihm auferlegt wird.

Im kleinsten Ort vibriert in solchen Tagen der Nerv des Reiches.

Sich eilte am Tage der Kriegserklärung nach Wien und am Tage der allgemeinen Mobilisierung wieder. Nicht ohne Grund, denn meine Söhne ziehen mit ins Feld. Die Stadt war ernst als an den Tagen vorher, aber die gute Stimmung ließ sie sich auch von diesem gewaltigen Ereignis nicht rauben. Zum Gegenteil. Man empfand sein hartes Einzellos, gemildert durch die Größe des Schicksals, das nun an alle Türen pochte.

Als ich am Abend in mein Dorf zurückkam, war dort wohl schon die Kunde von der allgemeinen Mobilisierung hirtedringend, aber die Gemeinde als solche hatte noch keine Verständigung erhalten. Sobald diese eintraf, sollte der Hornist der Feuerwehr eine Kanfarschlagen und allen Wehrfähigen dadurch sagen, daß sie binnen vierundzwanzig Stunden aufzubrechen hätten. Um 1/25 Uhr früh wurden wir aus unserm sorgenvollen Halbschlaf aufgerüttelt durch drei langgezogene scharfe Signale. Der Hornist schritt durch das ganze Dorf und blies aus Leibeskräften, hinter ihm kam der Gemeinbedienter in Begleitung eines Gendarmen und las den Leuten, die an die Fenster gesilogen waren, mit lauter Stimme die Kundmachung vor.

Das wurde ein bewegter Tag für die Ortsanässigen. Nahezu hundert junge Männer legten ihre Arbeitsgeräte nieder und bereiteten

In unserer Sommerfrische bekamen wir nur die unerfreulichen Begleiterscheinungen der großen Ereignisse zu fühlen. Die Preise aller Lebensmittel und Bedarfsartikel schnellten in die Höhe, es kam fast keine Post mehr, die Zeitungen erhielt man spät oder gar nicht, der Bahnverkehr mit Wien wurde auf zwei Früh- und zwei Abendzüge herabgesetzt. Dem Großhändlermann, dessen Despante die ganze Umgebung beherrschte, nahm man von hundertsechzehn Pferden achtzig, dem Fleischer ließ man nur eines, dem Kaufmann im Dorf keines. Und auch das der Grünzeughändlerin wurde assentiert. Der „Eisemann“ aber mußte einrücken, der „Buttermann“ einrücken, der Obsthändler blieb aus, und anstatt Bachhühner zu bringen, schickte der „Gendarm“ der Köchin plötzlich eine Ansichtskarte. Der völlige Umsturz in den Verhältnissen spiegelte sich mit aller Evidenz in der Zerstörung der Wirtschaftszuordnung unserer kleinen Sommerfrische. Und die ganze männliche Jugend war einen Tag nach der allgemeinen Mobilisierung verwundet. Kein samstägliches Tanzkränzchen wird mehr möglich sein, und das sommerliche Wohltätigkeitsfest, dessen Erträgnis immer für eine Weihnachtsgabe an die arme Dorjugend verwendet wird, wurde abgesetzt. Aber ein Damenkomitee bildete sich und erhob durch eine resolute Sammlung von Haus zu Haus fünfsechshundert Kronen für das Rote Kreuz. Alle Herzen sind in diesen bewegten Tagen